



# Bad Landsberg

## Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden. Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.  
Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag das vierseitige bebilderte Unterhaltungsblatt, Freitag der achtseitige Bildbeobachter.  
Postcheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663. Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. — Für Rücksendung unerlangt eingelangter Beiträge, wird keine Gewähr übernommen.  
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432

Nr. 8

Freitag, den 27. Januar 1939

66./41. Jahrg.

### Neues in Kürze.

Am Sonnabend, den 28. Januar, dem Vorabend des Tages der deutschen Polizei, spricht von 19.40 bis 20 Uhr der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, über alle deutschen Sender mit Ausnahme des Deutschlandsenders. In allen Standorten der Polizei werden zu diesem Zeitpunkt die Führer und Männer der deutschen Polizei von ihrem höchsten Chef die Parole für ihre weitere Arbeit entgegennehmen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sprach in der neuen Reichskanzlei zu den höheren Befehlshabern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe.

Der Führer empfing in Gegenwart von Gauleiter Streicher den Vorkämpfer des Faschismus, Staatsminister Farinacci.

Minister Farinacci und Gauleiter Streicher wurden von Dr. Goebbels im Reichspropagandaministerium empfangen.

Der Bau Berlin der NSDAP. veranstaltete im Sportpalast eine Großkundgebung, auf der Staatsminister Farinacci und der Frankenfürer, die Vorkämpfer gegen das Weltjudentum, das Wort ergriffen.

Eine brasilianische Luftwaffenkommission ist auf Einladung von Generalfeldmarschall Göring am Mittwoch in Hamburg angekommen und wird am 27. Januar in Berlin eintreffen.

Zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten ist eine Einigung in der Frage der früheren österreichischen Auslandsschulden zustande gekommen.

Am Mittwochnachmittag trafen der Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop sowie die Herren der Begleitung zu dem angekündigten Staatsbesuch in Warschau ein. Im Laufe des Nachmittags besuchte von Ribbentrop die Reichsdeutsche Kolonie und die Ortsgruppe der NS. — Der polnische Außenminister gab zu Ehren von Ribbentrops ein Essen, bei dem Trinkprüche gewechselt wurden.

Die Warschauer Morgenpresse stellt den Besuch des deutschen Reichsaußenministers und den bevorstehenden Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens in den Vordergrund ihrer Betrachtungen. — In einer neuen Eingabe zur Judenfrage an den Sejm wird verlangt, daß die Staatszugehörigkeit von 600 000 polnischen Juden, deren Papiere nicht immer in Ordnung gewesen seien, erneut nachgeprüft werden.

Im Stromgebiet der Memel steigt der Wasserstand infolge der für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Witterung anormal an. Wege und Straßen stehen zum Teil meterhoch unter Wasser. Mehrere Dörfer sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Nach einer nationalen Zwischenbilanz über die gegenwärtige Lage in Spanien stehen unter Franco jetzt 15,5 Millionen Spanier, während sich die Herrschaft der Roten nur noch auf 6,5 Millionen erstreckt.

Der nationale Heeresbericht bestätigt die neuen Erfolge der nationalspanischen Truppen im Küstenabschnitt vor Barcelona. Bei der Eroberung von Manresa fiel auch eine Munitionsfabrik in die Hände der Nationalen.

In den nördlichen Vororten Barcelonas haben sich Gruppen wehrfähiger Männer gebildet, die entschlossen seien, sich den Roten mit Waffengewalt zu widersetzen. Auch die Anarchosyndikalisten sollen den Augenblick für günstig halten, um die ihnen lästige Herrschaft der „Zentralregierung“ Regrins abzuschütteln.

Der internationale Gewerkschaftsverband und die marginalistische Internationale haben in übereinstimmender Eile

## Der 30. Januar ein Meilenstein deutscher Geschichte

Als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 — vor sechs Jahren — von unserem verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg mit der Führung Deutschlands beauftragt wurde, da war das Erbe, das unser Führer und Reichskanzler damals vorfand, geradezu erschütternd grauhaft: Ein ohnmächtiges und gerittenes Volk mit blutenden Grenzen, ein wirres Durcheinander, ein Sieben-Millionen-Heer Arbeitslose, stillgelegte Industrien, eine erdrückende Schuldenlast, wirtschaftliche, finanzielle und — nicht zu vergessen — kulturelle Not überall. Vorangegangene Rettungsversuche am deutschen Volkskörper fielen erfolglos aus, weil die Heilmethoden veraltet waren und das Übel nicht an der Wurzel gefaßt wurde. Mancher unter uns — wir wollen ganz ehrlich sein — konnte sich damals trotz des Erstes der Lage eines Lächelns nicht erwehren, daß ein Mann, ein unbekannter Frontsoldat, den Mut und den felsenfesten Glauben aufbrachte, Deutschlands Not zu meistern und das deutsche Volk einem neuen Frühling entgegenzuführen.

Während die Auslandsgazetten kübelweise ihren Schmutz über Deutschlands Volk und Führung schüttelten, die Besserwisser „errechneten“ und manche von ihnen Deutschlands Ende und Auflösung prophezeiten, hier und da auch irgenwelche Schlagenköpfe züngelten und zickten, fing die Staatsführung, die nationalsozialistische Bewegung an, Deutschlands Wiederaufbau mit Tempo und Energie, mit Entschlossenheit und männlicher Kraft, befehl mit einem unnehmbaren Glauben an Deutschlands Wiederauferstehung, vorzunehmen. Alle schlummernden Kräfteferren des Volkes wurden mobilisiert; ein neuer Impuls ging durch den deutschen Volkskörper, und des Führers Werk wuchs — allen Feinden zum Spott — von Tag zu Tag. Das deutsche Volk fand sich immer mehr und mehr zu den Werten seines Deutschtums zurück und scharte sich unter dem segreichen Banner des Hakenkreuzes. Es wuchs die Volksgemeinschaft,

die gegenseitige Achtung der Arbeit des Kopfes und der Faust, und die Parteien und Grüppchen lösten sich in der Erkenntnis auf, daß ihre Zeit nunmehr abgelaufen sei. Wo es not tat, wurde kräftig nachgeholfen, bis schließlich von dem einmütigen so rauhenden „Parteienwald“ nichts mehr übrig geblieben war. Das Volk aber erstarke zuehens und sehnte sich nach den männlichen Tugenden: Ehre, Recht und Freiheit, sowie nach Brot. Der Führer gab dem deutschen Volke seine Wehr, seine Gebiets-, seine Finanz- und Verkehrshoheit zurück, und ein deutsches Volksherr sicherte die deutschen Reichsgrenzen. Die Schöte der Fabriken fingen wieder zu qualmen an; die deutsche Wirtschaft atmete auf. Statt der Menschen wurden die Stempelfellen und Arbeitsämter arbeitslos. Die Schuldenlasten der Vorgänger wurden ein Stück abgetragen, Stätten deutscher Kultur gesäubert. Neue Geleze bekamen Geltung. Der Jugend erwuchs eine neue Lebens- und Erziehungsform, der Reichsarbeits- und der Wehrdienst. Der Wille, der Glaube und die Kraft der Nation wurden gestärkt!

Heute schauen wir zurück und vorwärts. Wir sehen ein schöneres und größeres Deutschland; hier sind die Schächte des Saarlandes, heimgehoht durch den Führer im März 1935, dort sind die Alpenländer Tirols, die Steiermark, das Kärntner Land, das schöne Salzburg, das Burgenland, die Ober- und Niederdonau mit dem herrlichen Wien, und dort sehen wir den Schönhengstgau, die Sudeten, den Böhmerwald liegen. Wahrlich, eine reiche Ernte des Jahres 1938! Glückliche Menschen in einem glücklichen Großdeutschland!

Die Weltgeschichte aber wird in ehernen Lettern nennen den Tag des Aufbruchs einer Nation —: den 30. Januar 1933. Dieser Tag ist für uns Bekenntnis und Verpflichtung:

Deutschland!

F. P.

Vertreter der internationalen Gewerkschaften nach London gerufen, wo in einer Geheim Sitzung über das Thema „Die kritische Lage in Spanien“ debattiert wurde.

Der französische Außenminister Bonnet hat die Aufnahme von 150 000 Flüchtlingen aus Sowjetspanien auf französischen Boden aus Sicherheitsgründen abgelehnt. Nach einer amtlichen Meldung aus Rom sind zunächst 60 000 Mann von der Jahresklasse 1901 auf den 1. Februar für einen Ausbildungskursus einberufen worden.

Bei dem Erdbeben in Olyme kamen nach den bisher vorliegenden Meldungen ungefähr 10 000 Menschen ums Leben.

### Herabfallendes Gepäck tötete ein Kind.

Fahrerläufiger Fahrgast darauf erstochen. — Drama in einem Eisenbahnzug.

Frankfurt/M. Ein furchtbarer Vorfall ereignete sich in einem Bahnhof zwischen Bad Nauheim und Buchbach. In einem Zugabteil sah ein Fahrgast mit seinem fünfjährigen Kind. Unmittelbar vor der Abfahrt des Zuges kam noch ein zweiter Fahrgast rasch in das Abteil und warf ein größeres Gepäckstück in das Gepäcknetz. Als sich der Zug in Bewegung setzte, fiel das schwere Gepäck herab, und zwar so unglücklich auf das Kind, daß diesem das Genick brach und es auf der Stelle tot war. In seiner Erregung sprang der Vater

des Kindes auf, zog ein Messer und stach den anderen Fahrgast nieder. Er starb wenige Minuten später. Der unglückliche Vater stellte sich darauf der Polizei.

### 17 Millionen Amerikaner an Trichinose erkrankt. Schweinereien mit Schweinen.

New York. Nach Erhebungen medizinischer Hochschulen leiden 17 Millionen Amerikaner an Trichinose. Die Sterblichkeit infolge dieser Krankheit betrug im letzten Jahre mehrere tausend.

Dr. Nelson, Professor an der Rutgers-Universität erklärte vor dem New Yorker Gesundheitsamt, daß die geringste Zahl der amerikanischen Ärzte fähig sei, eine Diagnose auf Trichinose zu stellen. Dabei sei diese Krankheit ein furchtbares Übel in den Vereinigten Staaten von Amerika und sie gehöre mit zu den weit verbreitetsten Leiden. Besonders stark sei sie in New York, Boston und San Francisco festgestellt worden, da besonders in diesen Städten Schweine schon mit trichinen-infizierten Abfällen gefüttert würden. An der Ausbreitung der Krankheit tragen auch die Schuld, daß über 30 v. h. des Schweinefleisches in Amerika zum Verkauf gelangen, ohne daß es vorher einer Fleischschau unterworfen werde. In Camden in der Nähe von New York befänden sich große Schweinezuchtställe, die wahre Pesthöcker seien. Trotzdem geschähe nichts, die Bevölkerung aufzuklären und zu schützen. Dr. Nelson schloß: „Aber wir bauen Wolkenkratzer!“

# Reichstag am 30. Januar.

Großdeutschlands Reichstag zum ersten Mal einberufen.

Der Reichstagspräsident, Generalfeldmarschall Göring hat den Reichstag für Montag, den 30. Januar, 20 Uhr, in den Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes in Berlin, zusammenberufen.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Konstituierung des Reichstags.
2. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

## Barcelona eingenommen.

Gestern nachmittags gegen 4 Uhr marschierten die nationalen Truppen unter förmlicher Begeisterung der Einwohner in Barcelona ein.

## Was bringt die Altersversorgung dem Handwerker?

Der Führer und Reichskanzler hat am 21. Dezember 1938 ein Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk unterzeichnet, das dem selbständigen Handwerker nun endlich auch eine weitgehende Versorgung für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters und die Versorgung der Hinterbliebenen sicherstellt. Wer den Gesetzestext liest, wird feststellen, daß die Vorschriften außerordentlich beweglich gehalten sind. Der Wille zur eigenen Vorsorge sollte nicht unterbunden werden.

Unter den Schutz des Gesetzes fallen alle selbständigen Handwerker und Handwerkerinnen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Sie gehören in Zukunft zur Angestelltenversicherung. Die Ausstellung der Versicherungskarten erfolgt durch die örtlich zuständigen Ausgabestellen. Die Versicherungsmarken können an jedem Postfachler gekauft werden.

Besonders bemerkenswert ist, daß durch die neue Versicherung in fast allen Fällen die früher von den Handwerkern zur Unfallversicherung geleisteten Beiträge wieder aufleben. Zu diesem Zweck sieht das Gesetz ein weitreichendes Recht zur Nachversicherung vor. Es empfiehlt sich, hieron Gebrauch zu machen, weil gleichzeitig damit auch die Militärrenten rentensteigernd angerechnet werden können.

Wer eine Lebensversicherung auf Kapital bei irgendeiner Versicherungsgesellschaft oder auf Rente bei der Angestelltenversicherung, fällig spätestens mit dem 65. Lebensjahr, für sich und seine Hinterbliebenen abgeschlossen hat, der kann die Halboversicherung beantragen oder die Versicherungsfreiheit geltend machen. Eine Kapitalversicherung muß bei der Halboversicherung mindestens auf 2500 Rm. und bei der Vollversicherung mindestens auf 5000 Rm. lauten.

Die über 60 Jahre alten selbständigen Handwerker werden von dieser Regelung nicht erfaßt. Für sie wird eine besondere Altersfürsorge eingeführt, wozu die Erhebung einer besonderen Umlage von allen Berufsangehörigen vorgehoben ist. Hierüber sind noch nähere Ausführungsmaßnahmen zu erwarten.

# Karin Larsen

Roman einer großen Liebe von Cläre Frambach

52 Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück

Die Petrovka lauerte der jungen Frau zu Füßen. Achlos schleifte das kostbare Kleid über den Boden. Sie hatte den Hut vom Kopf genommen und ihn neben sich auf den Teppich gelegt.

Karin's Arme ruhten auf der Tischplatte. Sie hatte das Gesicht in die Arme hingezogen. Herzzerrend klang ihr Schreien durch den Raum.

Die Petrovka erhob sich.

„Aber eines darf nicht geschehen, Frau Karin — eines darf auf keinen Fall geschehen! Um keinen Preis der Welt: Er darf seine Kunst nicht aufgeben, um Ihre willen! Er ist gewillt, das zu tun, aus seiner Liebe zu Ihnen heraus. Sie dürfen dieses Opfer nicht annehmen. Um keinen Preis! Er und seine Kunst sind ungetrennlich, vergessen sie das nie! Er würde zugrundegehen, wenn er sich von ihr trennte — und Sie mit ihm. Einer ganzen Welt sind Sie schuldig, dieses Opfer zurückzuweisen, Frau Karin.“

Sie mußten zu ihm zurückkehren, den er braucht. Sie mußten versuchen, sich auf seine Kunst einzustellen, eine echte Künstlerfrau zu werden. Es wird Ihnen schwerfallen, ich weiß das, — aber das müssen Sie alles tragen. Er gibt Ihnen dafür seine unerfütterliche Liebe. Ist das nicht Lohn genug? — Sie dürfen ihn nicht zu sich herabholen, um sein Leben zu einem wertlosen Nichts zu machen. Sie müssen zu ihm emporklettern. Das sind Sie ihm schuldig, um endlich Ruhe und Glück zu finden, das sind Sie allen

## Aus Bad Landeck.

### Zur „Woche der Schule.“

Im Folgenden gibt die kath. Volksschule in Bad Landeck ihren Plan zur „Woche der Schule“ bekannt. Ihr Ziel ist, die Schule, ihr Wirken und ihre Leistungen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen und eine engere Verbindung zwischen Eltern und Schule zu schaffen. Es ist eine gemeinsame Aufgabe, und in kameradschaftlicher Weise angepackt, wird sie für beide Teile leichter.

Für Sonntag, den 29. Januar laden wir alle Eltern zu einer Besichtigung der Arbeitsstätten ihrer Kinder ein. Von 9 — 12 und 15 — 18 Uhr sind alle Klassen zu einer Besichtigung freigegeben.

16 Uhr: Eröffnungsfeier. Zu dieser kurzen Feierstunde erwarten wir alle Eltern unserer Kinder, bitten aber, bereits am Sonnabend durch die Kinder der Schulleitung mitzuteilen, wer an der Eröffnungsfeier teilnehmen wird. Wir werden dazu durch die Schüler den Eltern Karten zustellen, um einen Überblick über den Besuch zu gewinnen, damit die Platzfrage geregelt wird.

Die „Offenen Tage“:

31. Januar (Dienstag) 15 — 16 Uhr: Eine neuzeitliche Turnstunde.

1. Februar (Mittwoch) 17 — 18½ Uhr: Eine Schwimmunterrichtsstunde.

Zu dieser Veranstaltung haben die Eltern freien Eintritt ins Thermal-Hallen-Schwimmbad.

2. Februar (Donnerstag) 10 — 12 Uhr: Besuch der einzelnen Schulklassen durch die Eltern als interessierte Zuhörer beim Unterricht.

Und jetzt ins Thermal-Schwimmbad, zur Turnhalle, noch einmal in die Klasse und zur Schule: Im Interesse einer gemeinsamen Erziehung unserer Jungen und Mädels!

k. Daß sich durch den Zusammenschluß mehrerer Personen zu einer gemeinsamen Fahrt mit der Reichsbahn nach dem gleichen Reiseziel wesentliche Fahrpreisermäßigungen erzielen lassen, ist immer noch nicht genügend bekannt. Welchem Zwecke die Reise dient, ob Bekannte einen gemeinsamen Ausflug unternehmen oder Betriebsangehörige gemeinsam auswärtige Festlichkeiten, Ausstellungen und dergl. besuchen, ist für diese Fahrverbilligung belanglos. Voraussetzung für die Anwendung des Gesellschaftsfahrt-Tarifs ist lediglich, daß mindestens 8 Erwachsene — 2 Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren gelten als 1 Erwachsener — an der Fahrt teilnehmen oder aber, das wenigstens für diese Kopfabzahl der Fahrpreis bezahlt wird; denn eine Ermäßigung ergibt sich vielfach schon, wenn 6 Personen für 8 Erwachsene Fahrausweise lösen. Der Nachschuß auf den Personenzugfahrpreis beträgt bei einer Teilnehmerzahl von 8 bis 29 Erwachsenen 33⅓ % (also wie bei Sonntagsrückfahrkarten), bei Bezahlung für mindestens 30 Erwachsene 50 %. Außerdem gewährt die Reichsbahn bei Bezahlung für 12 bis 20 Erwachsene eine Teilnehmer freie Fahrt. Die Fahrt darf wie bei gewöhnlichen Fahrkarten auf der Hin- und Rückreise je einmal unterbrochen werden; bei Benützung von Eil- und Schnellzügen ist allerdings der volle Zuschlag zu entrichten.

W.M. Anlässlich des 30. Januar findet eine Sonderausgabe von Lebensmitteln und Gutmitteln für die Betreuten des W.M. statt. Daß die Ausgabe an diesem denkwürdigen Tag stattfindet, soll jenseitig das große Werk vor Augen führen, das er an diesem Tage vor 6 Jahren begann. Die Ausgabezeiten sind: Für die Buchstaben A—K von 14—15½ Uhr, L—Z von 15½—17 Uhr.

nm. Deutsches Volksbildungsmerk. Wohl kaum so zahlreich waren Saal und Galerie des Blauen Hirschs-Saales besucht als der Donnerstagabend, an dem Oberturnwart Flegel seinen angekündigten Vortrag hielt über „Die Leibeserziehung im Dritten Reich“. Nach kurzem Willkommensgruß des Ortsgruppenleiters Olbrich gab eingangs auch der Vortragende seiner Freude dankend Ausdruck, daß sich so viele Volksgenossen am 26. Jan. eingefunden hatten und damit Wert und Bedeutung der körperlichen Erleichterung zu erkennen gaben. Die praktischen Ausführungen des Redners wandten sich vorzugsweise an die Laien zur Beherzigung und Nachahmung der wichtigsten Vorkämpfer, die Wege zur Gesundheit, Kraft und Schönheit darstellten. Es gilt schon im zarten Kindesalter auf die vielen Gefahren hinzuweisen, die aus der Vernachlässigung und Nichtbeachtung der leiblichen Erziehungsgrundsätze hemmend auf Körper und Geist einwirken. Turnen und Sport sollen im schulpflichtigen Alter systematisch geübt und gepflegt werden, um wirksam den Gefahren entgegenzutreten, die in der Lehrzeit als sogenannte Berufskrankheiten sich zeigen und körperliche Verbilligung hervorrufen können. In heutiger Zeit ist die gesundheitliche Formung des Körpers besonders geboten. Gelegenheit hierzu ist mehr als früher vorhanden, um körperlichen Schäden zu begegnen. An Schulung für Knaben und Mädchen fehlt es im Dritten Reich nicht. Man haunt, was Pimpfe leisten und das weibliche Geschlecht im B.M. durch Schulung zustande bringt. Die Fortsetzung des Kinderturnens ist hauptsächlich dem Turnen und Sport überantwortet. In den verschiedensten Pfahen wird die Durchbildung des Körpers gelehrt und durch zweckdienliche Übungen zu einer Haltung, Geschmeidigkeit, Kraft und Schönheit entwickelt, zu Mut und Selbstvertrauen herangebildet. Der Vortrag erbrachte Beweise für die aufgestellten Behauptungen, mehr noch die sportlichen Darbietungen im zweiten Teil des anregenden Abends. Wir sahen Morgengymnastik, „Fünf Minuten Frühport“, Kinderturnen für Knaben und Mädchen, gymnastische Übungen, Laufschiene usw., bei denen uns selbst „warm“ wurde, ohne persönlich mitzutun. Der Erfolg des Abends war erreicht, was der viele Beifall nach dem begeisterten Vortrag und am Ende jeder Übung bewies. Der Gruß an den Führer bejährt die abwechslungsreichen Ausführungen.

Sallenmeisterfahrten im Schwimmen. Wie schon in der Vorchau bekannt gemacht, finden am Dienstagabend den 31. Januar unsere Vereinsmeisterfahrten statt. Die Wettkämpfer tragen einen Dreikampf aus. Sieger ist der, der die meisten Punkte hat. Für Zuschauer werden Plätze zur Verfügung gestellt. Die Wettkämpfe der 6—14jährigen beginnen um 18 Uhr.

a. Nachfolger des Hoteliers Herrn Franz Kind, jetzt Georgenquelle, wird als Pächter des Kurhauses und der Kurterrasse Bad Landeck Herr Hotelbesitzer Köberich aus Rassel-Wilhelmsöhe. Der neue Pächter wird im Februar hier eintreffen.

denen schuldig, die — ihn lieben — um seiner Kunst willen — um seiner selbst willen —

Ihre Stimme erlöste in Tränen. Sie wandte sich ab. Mit einem Ruck hatte Karin den Kopf gehoben.

Sie stand rasch auf. Mit einem Schritt war sie bei der Petrovka.

„Marista!! —“

„Karin!! —“

Sie lagen sich in den Armen. Eng umschlungen. Ihre Tränen flossen zusammen.

„Marista — wie soll ich gutmachen an dir, du Liebe, Große...“

Die schüttelte den Kopf.

„Indem du gutmachst an ihm. Indem du ihm das Glück gibst, das er in dir sucht. Indem du ihn seiner Kunst erhaltst, seiner schönen, großen Kunst, indem du diese Kunst der Welt erhältst —“

„Was soll ich tun — jetzt — Marista?“

„Sein Dampfer kommt übermorgen früh in Genua an.“

Du fährst hin und holst ihn dir, — das ist so einfach —“

„Was soll ich ihm sagen?“

„Nichts — nichts — wenn ihr euch seht, wird alles gesagt sein —“

„Und wenn er mich nicht mehr will —?“

„Er wird dich wollen —“

„Kommi mit mir, Marista — ich habe Angst —“

„Ich kann nicht mit dir kommen, Karin. Diesen Weg mußt du allein machen.“

„Ich gehe nicht, wenn du mich nicht wenigstens bis Genua bringst, Marista. Bitte...“

Die Petrovka küßte Karin auf die Wange. Mütterlich und zart.

„Nun gut, ich bringe dich nach Genua.“

„Wann?“

„Noch heute abend fährt ein Zug.“

„Kommi, Marista — wir fahren ihm entgegen!“

Die stolze „Principessa Irina“ lag verankert am Pier von Genua. Es war dies ihr Heimathafen, und alle mit ihr von Amerika angekommenen Passagiere gingen deshalb in Genua von Bord. Sie befanden sich fast vollständig schon an Land. Metelmann als einer der ersten. Er hatte es eilig, wieder einmal europäischen Boden unter den Füßen zu haben. Es ging ihm alles nicht schnell genug. Es zog mächtig nach Wien.

Nur Viktor kam nicht los. Er hatte die Reporter nicht abwehren können, die sofort nach Ankunft des Dampfers auf ihn eingestürzt waren. In allen möglichen Sprachen wurde er interviewt. Man wollte von seinen Eindrücken in Amerika wissen, er mußte ihnen sein Leben dort drüben schildern, von seinen Erfolgen berichten, man fragte nach seinen Absichten, jetzt, nach seiner Rückkehr in die Heimat, man habe gehört von einer Professur an der Wiener Hochschule. Er werde doch nicht...?

Viktor gab zurückhaltend Auskunft. Wie konnte er Pläne klarlegen, die er selber noch nicht gefaßt? —

So kam es, daß Karin an der Brücke, die vom Kai zum Schiff führte, lange, lange warten mußte. —

Marista Petrovka hatte sie im Wagen zum Hafen hinterbegleitet und war dann zurück ins Hotel gefahren. Sie hatten sich schnell noch einmal gefaßt, die beiden Frauen.

„Gott segne euch beide“, hatte die Petrovka geküßt und Karins Stirn mit der Hand berührt. Dann war Karin ansgehoben.

Sie stand mit ihren Blumen in der Hand da — und wartete. Von der Hebelei wußte sie, daß Viktor bis Genua an Bord des Schiffes sein sollte.

**NSV.** In der Versammlung der Bad Landecker Fotografen am Montag im Hotel „Duppeler Hof“ lag eine Fotoreisebeschreibung von der Reichsbund-Ausstellung 1938 aus Königsberg vor, die Gegenstand der Besprechungen war. Unter diesen ca. 50 Großfotos waren auch Motive aus der Grafschaft Glaz vertreten, u. a. von der Heidelkoppe, vom Staubecken Dilmachau, sowie aus Glaz und Habelschwerdt. Herr Fotograf Schneider wußte wieder viel Neues und Interessantes auf dem Gebiete der Fotografie zu berichten und regte an, so bald als möglich eine Wandermappe mit neuesten und besten Aufnahmen von Bad Landeck zusammenzustellen und in die deutschen Gauen zu senden. Die Vorbereitungen hierfür wurden festgelegt. Zu Bildbesprechungen für die nächste Versammlung am 13. Februar nimmt der Leiter der Fotogruppe, Herr Leister, Bilder und Negative aus Mitgliederkreisen entgegen.

b. Der Seelforger der kath. Kirchgemeinde Bad Landeck, Herr Prälat, Stadtpfarrer Augustin Seiner, konnte in diesen Tagen sein 30jähriges Ortsvikariat begehen. Herr Kaplan Langer wirkt seit 10 Jahren an dieser Pfarrkirche.

\* Wir machen hiermit auf die in heutiger Nummer vom Finanzamt Habelschwerdt erlassene Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen aufmerksam.

\* **Praktische Winke.** Die beliebte Zeitschrift der Ring-Drogerie E. Preiß liegt der heutigen Ausgabe für unsere geschätzten Leser bei.

### Entschrottungsaktion der Betriebe.

Bekanntlich führt die Deutsche Arbeitsfront in der Zeit vom 1. - 31. Januar 1939 eine Entschrottungsaktion der Betriebe durch. Zu diesem Zweck sind seitens der Kreisverwaltung der NSV, Meldebögen an die in Frage kommenden Betriebe herausgegangen. Eine ganze Anzahl dieser Meldungen über die Schrotterfassung sind bereits von den Betrieben eingereicht worden. Sie sind jedoch durch die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront erfahren, steht ein größerer Teil dieser Meldungen noch aus.

Die Kreisverwaltung Habelschwerdt bittet uns daher, nochmals darauf hinzuweisen und erwartet den Eingang aus dem letzten Meldebogens über die Schrotterfassung bis 31. dieses Monats.

**Das Postsparkbuch freundlich aufgenommen.** Mit dem 2. Januar 1939 ist der Postsparkkassendienst im ganzen Reich aufgenommen worden. Am 11. November 1938 hat der Reichspostminister die Postsparkkassenordnung erlassen: Jeder kann Postsparkler werden. Mit dem Postsparkbuch erhält der Sparer eine Ausweis Karte, die bei Abhebungen vorzulegen ist. Abhebungen durch Dritte sind ohne besondere Vollmacht zulässig. Rückzahlungen bis zu täglich 100 RM., monatlich bis zum Betrag von 1000 RM., werden ohne Kündigung sofort geleistet. Beträge über 100 RM. sind zu kündigen, werden jedoch bis zu 1000 RM. ohne Kündigungsfrist zurückgegeben. Auch auf diesem Wege können monatlich bis zu 1000 RM. abgehoben werden. Bei Beträgen über 1000 RM. beträgt die Kündigungsfrist drei Monate. Die Spareinlagen werden mit 2½ v. H. verzinst.

Hauptgeschäftsführer August Uner, Stellvertreter Gustav Hähnle beide in Bad Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Uner, Bad Landeck. Druck u. Verlag August Uner, Bad Landeck. — D. V. XL. 38: 1130 Stück Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

## Die Eheschließung vor dem Standesamt.

Unter dem Bilde des Führers und der Fahne des Reiches.

In einer hohen erlassenen Dienstanzweisung, die den Aufgabenkreis des Standesbeamten umfassend regelt, werden zum ersten Male für das ganze Reich einheitliche Richtlinien über das Verfahren bei der standesamtlichen Eheschließung gegeben.

In diesen Richtlinien wird die Bedeutung, die der nationalsozialistische Staat der Eheschließung beilegt, ganz besonders unterstrichen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese besondere Wertung der Eheschließung auch eine entsprechend würdige Form bei dem staatlichen Akt vor dem Standesamt verlangt. Die Eheschließung vor dem Standesamt soll in einem würdigen Raum vorstatten gehen, der mit dem Bild oder der Büste des Führers und den Fahnen des Dritten Reiches geschmückt ist. Ebenso soll der Wert auf die Ausschmückung des Raumes mit Blumen gelegt werden, die unter Umständen je nach Lage der Gemeinde auch von den Brautleuten selbst beschafft werden können. Wenn die Diensträume des Standesbeamten diesen Anforderungen nicht genügen, so muß die Gemeinde einen anderen würdigen Raum für die Eheschließung zur Verfügung stellen.

Aber den äußeren Rahmen der Feierlichkeit selbst wird in den Richtlinien gelagt, daß ihr eine eigene Note gegeben werden soll. Jede Nachahmung kirchlicher Gebräuche oder eine Verbindung der standesamtlichen Eheschließung mit kultisch-religiösen Feierlichkeiten muß vermieden werden. Sofern die Eheschließenden einer Parteiorganisation angehören, kann auf ihren Wunsch die Partei bei der Feier durch Entsendung von Abordneten mitwirken. Ebenso ist es möglich, daß ein Vertreter der Partei im Rahmen der standesamtlichen Trauung eine kurze Ansprache hält. Auch dem Standesbeamten bleibt es unbenommen, in einer Ansprache auf das Wesen und die Bedeutung der Ehe im nationalsozialistischen Staat hinzuweisen. Auf besondere Wünsche der Brautleute bei der Ausgestaltung der Trauungsfeier soll nach Möglichkeit ebenfalls Rücksicht genommen werden.

Ferner weist die Dienstanzweisung darauf hin, das es den Gemeinden freisteht, eine besondere Amtstracht für die Standesbeamten zu schaffen. Diese Amtstracht soll so gewählt werden, daß sie sich von den anderen Amtstrachten deutlich unterscheidet. Von den Standesbeamten selbst ist der Vorschlag gemacht worden, als einheitliche Amtstracht einen braunen Talar mit braunen Samtbüscheln zu wählen. Auf der Brust könnte das jeweilige Stadtwappen eingestickt sein.

## Zum Tag der deutschen Polizei

am 28. und 29. Januar 1939

sammeln Polizei, H und Feuerlöschpolizei und verkaufen 10 verschiedene Verkehrsabzeichen.

Die Vermögenssteuer. Was jeder davon wissen muß. Von Steuerinspektor Dr. W. Sinzig. Verlag W. H. Stoffius in Bonn. Preis RM. 1.25. In 5. Auflage ist dieses bekannte Bändchen soeben neu erschienen. Es ist vollständig neu umgearbeitet nach dem neuen Steuergesetz. Der Verfasser hat in kurzer, aber übersichtlicher Form in der Neuausgabe die wichtigsten Grundgedanken an Hand einfacher Beispiele klargestellt. Eine nützliche Schrift für jeden Interessenten.

## Aus der Grafschaft und Provinz.

Ein Kind tödlich verbrüht.

sc. **Frankenstein.** Das zweieinhalb Jahre alte Töchterchen Christa des Speditionsarbeiters Kötter nahm in einem unbewachten Augenblick in der Küche einen Topf mit kochendem Kaffee vom Herde, um daraus zu trinken. Mit schweren inneren Verbrühungen mußte das Kind ins Krankenhaus gebracht werden, wo es nach qualvollem Leiden gestorben ist.

Sonntagsrucksackfahrten ins Sudetenland.

sc. **Breslau.** Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Zur Erleichterung des Reiseverkehrs vom Altreich ins Sudetenland und umgekehrt werden neue Sonntagsrucksackfahrten in vielen Verbindungen verkehrsweise ausgeben. Nähere Auskunft geben die Bahnhofsausgänge.

Ein Kind verbrannt.

sc. **Münsterberg.** Durch brennengelassene Kerze kam auf dem Dominium Kolchendorf ein vierjähriges Mädchen ums Leben. Die Frau des Ackerkulturförers Wenzel war zur Arbeit gegangen und hatte ihre beiden Kinder im Alter von vier und zwei Jahren in der Wohnung gelassen, in der ein Brand ausbrach. Das Feuer wurde von dem Vater bemerkt, doch kam keine Hilfe zu spät. Die Vierjährige lag mit schweren Brandwunden im Zimmer und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Auf dem Wege ins Krankenhaus erlag das Kind seinen Verletzungen. Der zweijährige Junge wurde vom Vater gerettet.

Siebentjähriger nicht 1300 Mark.

sc. **Gleiwitz.** Am Montag nachmittags betrat ein siebentjähriger Bürche die unverhoffte Wohnung eines Fleischer in Laband und entwendete eine Kassetten mit 1300 RM. Inhalt. Der jugendliche Dieb konnte kurze Zeit später festgenommen werden. Das Geld wurde fast vollständig in seinem Besitz gefunden.

**Abhärtung tut gut.** Aber mit Maß! Man soll es nicht übertreiben. In jedem Jahr liest man in der Zeitung, daß Abhärtungsapostel in Paris von einer Brücke der Seine heruntergesprungen und mit den Eisschollen um die Wette schwimmen. Das gibt es auch in anderen Orten. Diese Art von Abhärtung setzt aber ein außerordentliches Training voraus, das nur wenigen Menschen zu empfehlen ist. Jeder weiß am besten selbst, wie weit er mit einer Abhärtungsmaßnahme gehen kann. Wenn einer sich täglich kalt abwischt, so löst er dadurch die Haut- und Muskelgefäße. Er macht dadurch seinen Körper unempfindlich gegenüber Witterungserscheinungen und Luftströmungen. Er wird sich also nicht mehr so schnell erkälten wie ein anderer Mensch, der das nicht tut. Er muß es nur systematisch machen. Auch der kurze Aufenthalt in frischer Luft und das systematische Spaziergehen ist schon eine Abhärtung. Im Winter merkt man nur zu oft, daß man z. B. seine Hände im Sommer nicht genügend abgehärtet hat. Frost kam in die Hände und sie sprangen auf. Hätte man sie abgehärtet, nach dem Waschen immer gut abgetrocknet und mit Fett oder Glycerin eingeriebt, so wäre die Kälte nicht gefährlich geworden. Jede vernünftige Reinigung des Körpers im Sommer und im Winter ist eine gute Abhärtungsmaßnahme. Das Sprichwort „Dreck hält warm“, ist nicht nur alt, sondern auch grunderkehrt.

Der Hauptschwarm der Passagiere war schon an ihr vorübergeflutet. Jeden einzelnen mullerte Karin klopfenden Zorns. Viktor war nicht darunter.

Vereinzelt kamen nur noch Reisende mit ihren Koffern an ihr vorbei. Einige wurden erwartet. Es grüßte und scherzte und erzählte um sie her.

Ein leises Bangen befiel Karin. Wenn er gar nicht käme? Wenn er schon in vorigen Hasen an Land gegangen war? Wenn die auf dem Büro sich geirrt hätten — ?

Ein einzelner fremder Herr kam noch den Schragen, zur Brücke führenden Laufstege herab. Ein einzelner, schlanker sehr eleganter, über den Durchschlitt großer Herr, mit auf-fallend breiten Schultern. Er trug einen vergrauten Anzug und hatte einen weichen, hellen Hut auf dem Kopf, der das Gesicht ein wenig beschattete. Über dem linken Arm hing ein heller, flauschartiger Reisemantel. Sonst hatte der Herr weiter kein Gepäck.

Am Anhang der Brücke blieb er stehen und zündete sich mit schönen, gemessenen Bewegungen eine Zigarette an. Auf dem Anhang der rechten Hand schimmerte ein schmaler, goldener Reif. Als der Herr sich mit vorgestrecktem Kopf über sein Feuerzeug neigte, sah Karin, daß er auf der Oberlippe ein kleines, dunkles Härchen trug. Sie wandte den Blick uninteressiert fort.

Der Herr ging weiter, mit elastischen Schritten. Er ging ein wenig vorüber geneigt, wie sehr große Menschen oft zu tun pflegen.

Er kam unmittelbar auf sie zu. Klüglich hob er den Kopf. Er sah die einsame, junge Frau sehr an, die dort am Geländer stand, mit Blumen in der Hand.

Ihre Blicke trafen sich. Der Herr blieb auf der Stelle stehen. Mit einem Nuck. Er war noch etwa zehn Schritte von der jungen Frau entfernt.

Sie tastete ihn ins Auge. Sie sah in sein Gesicht. Sie starrte auf den Mann. Die Blumen glitten ihr aus der schlief herunterhängenden Hand zu Boden. Sie hatte keinen Tropfen Muts in dem weichen, zarten Gesicht. Ihre Hände trampften sich rückwärts in das Holz des Brückengeländers...

Oh, wie vertraut sie ihr war, diese weitausholende, Gebärde, mit der er jetzt die Zigarette über das Geländer ins Wasser schleuderte, die Bewegung mit der er den Hut vom Kopf riß, — wie fie sie kannte, die langen, elastischen Schritte, mit denen er auf sie losrückte. Wie er sie in die Arme riß! Sie an sich preßte, daß sie glaubte, vergehen zu müssen...

„Karin! — Großer Gott! — Karin!“

Sie lag in seinen Armen. —

Es gab keine Erde mehr. Es gab nur noch einen Himmel, einen unendlich blauen, sonnigen Himmel, der sich hoch über ihnen spannte. Und keinen Fuß. Und keine flüsternden Worte. Und das Jittern seiner Hände. Und das Feuchte in seinen Augen. — Und das alles zusammen bedeutete das Glück — unendliches, unfaßbares, nicht zu begreifendes fast tödendes Glück...

„Willkommen in Europa, Viktor...“ flüsterte Karin. Sie wollte es rufen, aber sie konnte es nur flüstern, weil ihr der Mund so bebte.

„Warum sagst du: Willkommen in Europa, Karin? Sag: Willkommen in der Heimat! Denn du bist ja bei mir!“

Und sie machte sich los von ihm und bückte sich und hob die roten Nosen von dem sonnenbeschienenen Holzboden auf, die sie ihm reichte.

„Willkommen in der Heimat, Viktor...“

Es gäbe so viel zu sagen, so viel zu fragen, so viel abzugeben für all die Dual, die eins um das andere gelitten, so viel Schwüre zu leisten, daß jetzt alles gut werden

würde... Aber es war noch keine Zeit dazu. Die Gefühle waren noch zu groß und mächtig in ihnen, als das sie Worte vertigen. Man konnte sich nur bei den Händen halten, man konnte sich nur in die Augen sehen, man konnte nicht glauben, daß es Wirklichkeit war, und konnte nur staunen, daß es soviel Glück gab auf Erden. Man müßte sich auch ab zu fassen über die Hand, wie zuckend, leicht und liebevoll an die Wange des anderen legen. Und Sorge beugen, daß es nur ein trügerischer Traum, aus dem man in nächster Sekunde erwachen könne, um wieder, wie vorher, mit graujam leeren Händen dazustehen. —

Und die Liebe machte so schnell egoistisch...

Sie dachten nicht daran, wie und warum es geschah, daß sie einander wiederhatten, daß sie hier beifammen waren, daß das große, ungeheure Glück sie umfing. Sie wunderten sich gar nicht darüber und fragten nicht, wenn sie das alles zu verdanken hatten. —

Schluf folgt!

In der nächsten Ausgabe beginnen wir mit einem Roman der talentierten Schriftstellerin Amelie Gorden. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das überaus wichtige Thema „Erbkrankheiten“ in einer Form darzubieten, die jeden unferer Leser und Leserinnen fesseln wird. Unter dem Titel:

## „Die nicht lieben dürfen“

Roman einer schicksalhaften Erfüllung wird der Lebensweg zweier erblich belasteter Kinder so spannend geschildert, daß jedermann der Entwicklung dieser Lebensschicksale mit inniger Anteilnahme folgen muß.

Wir bitten unsere Leser um besondere Aufmerksamkeit!

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Mehrsteuer, Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer, und Umsatzsteuer des Kalenderjahres 1938 und für die Gewerbesteuer des Rechnungsjahres 1939 sind in der Zeit vom 1. bis 28. 2. 1939 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben:

### A. Für die Einkommensteuer.

I. Von den unbeschränkt Steuerpflichtigen - d. i. diejenigen natürlichen Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben - über das Einkommen im Kalenderjahr 1938,

1. wenn dieses Einkommen den Betrag von 8000 RM. überstiegen hat, oder
2. wenn dieses Einkommen weniger als 8000 RM. aber mehr als 4000 RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4 und 5 EStG. bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

### II. Von den beschränkt Steuerpflichtigen - d. i. diejenigen natürlichen Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben - über die im Kalenderjahr 1938 bezogenen inländischen Einkünfte,

1. wenn diese Einkünfte nach Abzug derjenigen, die der Lohnsteuer und der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 4000.- RM. überstiegen haben, oder
2. ohne Rücksicht auf die Höhe der inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4 und 5 EStG. bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

### B. Für die Mehrsteuer.

Von den männlichen deutschen Staatsangehörigen, die in den Jahren 1914, 1915, 1916 und 1917 geboren sind und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, wenn sie kein Arbeitslohn bezogen haben und ihr Einkommen im Kalenderjahr 1938 den Betrag von 224 RM. überstiegen hat, oder

wenn das Einkommen im Kalenderjahr 1938 ganz oder teilweise aus Arbeitslohn bestanden hat und das Einkommen den Betrag von 8000 RM. überstiegen hat oder die Einkünfte im Sinn des Einkommensteuergesetzes, von denen der Mehrsteuerabzug nicht vorgenommen worden ist, mehr als 100 RM. betragen haben, oder

wenn sie im Haushalt oder Betrieb einer anderen Person, ohne Dienstverhältnis, voll oder zum Teil eine Arbeitskraft ersehen.

### C. Für die Körperschaftsteuer.

I. Von den in § 1 KStG. genannten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inlande haben und somit unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig sind, über das Einkommen im Kalenderjahr 1938 ohne Rücksicht auf dessen Höhe.

II. Von den Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben und somit nur beschränkt körperschaftsteuerpflichtig sind, über die im Kalenderjahr 1938 bezogenen inländischen Einkünfte ohne Rücksicht auf ihre Höhe.

### D. Für die einheitliche Feststellung der Einkünfte

im Kalenderjahr 1938 bei Beteiligung mehrerer Personen (§ 210 Abs. 2 W.O.) an den Einkünften aus

1. Land- und Forstwirtschaft,

2. Gewerbebetrieb,  
3. selbständiger Arbeit,  
4. Vermietung und Verpachtung unbeweglichen Vermögens von den zur Geschäftsführung oder Vertretung der Gesellschaft oder Gemeinschaft befugten Personen ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Einkünfte.

### E. Für die Umsatzsteuer.

Von jedem Unternehmer im Sinn des § 2 UStG. mit Ausnahme

- a) derjenigen Steuerpflichtigen, deren Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1938 nicht mehr als 20.- RM. beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn diese Steuerpflichtigen wären (Kleinbetragsgrenze des § 63 Abs. 2 UStGB 1934),
- b) der nach § 83 UStGB 1934 zu Anzahlungen und zur Führung des Steuerheftes Verpflichteten (Straßenhändler, Wandergewerbetreibende usw.),
- c) der nichtbuchführenden Landwirte, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerentschäffungen geleistet haben.

Wegen der durch die Umsatzsteuerentlastung nicht abgegoltenen Umsätze, die über den gewöhnlichen Betrieb der Landwirtschaft im engeren Sinne hinausgehen, ist eine Umsatzsteuererklärung auch dann nicht abzugeben, wenn diese landwirtschaftlichen Umsätze und die etwaigen gewerblichen Umsätze des Landwirts im Kalenderjahr 1938 zusammen 1000.- RM. nicht überstiegen haben.

### F. Für die Gewerbesteuer.

1. Für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbebeitrag im Wirtschaftsjahr 1938 (1937/38) den Betrag von 4000.- RM. oder deren Werbekapital am 1. Januar 1935 oder an einem späteren Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20000.- RM. überstiegen hat;

2. für Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Werkstätten), für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.

Für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nicht rechtsfähige Vereine ist eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten;

3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbebeitrags oder des Werbekapitals für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

### G.

Die zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugeandt wird; sie haben sich in diesem Falle einen Vordruck für die Steuererklärung von dem zuständigen Finanzamt einzufordern. Die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich erkennt, daß eine abgegebene Steuererklärung unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verkürzung von Steuereinnahmen führen kann, so ist er auf Grund von § 165 e Abs. 1 W.O. ohne besondere Aufforderung verpflichtet, dies unverzüglich dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

Fristverlängerungen zur Abgabe der Steuererklärungen, die auf Grund von § 167 Abs. 4 W.O. mit Wirkung für mehrere Jahre über den 31. März hinaus bewilligt worden sind, hat der Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 18. Januar 1939 - S. 2209 - 457 III - widerrufen.

Breslau, im Januar 1939.

Der Oberfinanzpräsident Schleffen.

**Allersbeschwerden**  
Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindelgefühl und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung bekämpfen Sie mit  
**Viscophyll-Perlen u. Tropfen**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst  
**Georg Simon und Frau Marta**  
geb. Böhm  
**Franz Böhm und Frau Hedwig**  
geb. Simon.  
Bad Landeck u. Ebersdorf, 27. Januar 1939.

Der verehrten Einwohnerschaft von Bad Landeck zur gefl. Kenntnis, daß ich mein  
**Textilwaren-Geschäft**  
von Kirchstraße 19 nach Ring 3 verlegt habe. Neu aufgenommen:  
**Sertige Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung.**  
Um weiteren freundlichen Zuspruch bitte  
**Hedwig Volkmer.**

**Wehmütige Erinnerung**  
an meinen einzigen lieben Sohn  
**Obervormann Martin Neumann**  
der heut vor einem Jahr im Alter von 21 Jahren heimging.  
Dem Vaterlande dienen war sein Streben, doch leider schon so früh vollendet er sein Leben.  
Seine treuen Arbeitsdienstkameraden 7/114 trugen ihn zur letzten Ruhe.  
Bad Landeck, den 27. Januar 1939.  
Maria Neumann, als Mutter.

**Hotel Goldenes Kreuz**  
Sonntag, den 29. Januar 1939  
**Großes Kappenfest mit Tanz.**  
dazu spielt die „Goldene Drei“.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Es laden freundl. ein **Kurt Schröder u. Frau.**

**Hutbergsrüh**  
Sonntag, den 29. Jan. nachm. 3 Uhr  
**PreisSkat**  
Es ladet freundlich ein  
M. Volkmer und Frau.

**Gaststätte Luisenhof**  
Sonnabend und Sonntag  
**GROSSER TANZABEND**  
Es spielt Kapelle Galotta

**Capitol Tonfilmtheater Bad Landeck**  
Freitag, den 27. bis Montag, den 30. Januar 20<sup>15</sup> Uhr  
Sonntag 16 und 20<sup>15</sup> Uhr  
Eine entzückende Liebesgeschichte verbunden mit der Spannung eines großen Kriminalfilms:  
**Gastspiel im Paradies**  
mit Gilda Krahl, Mitterloch, Georg Alexander u. m.  
Besprogramm: Unter Brot. Die Kunst vermagst du sein. Wochenchau. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Meiner verehrten Kundschaft gebe ich hierdurch bekannt, daß mein  
**Autofuhrgeschäft**  
seit dem 22. Januar 1939 wieder in Betrieb ist. Ich bitte um weitere Unterstützung meines Unternehmens. **Gernspruchnummer 240**, wie bisher zu jeder Tages- und Nachtzeit zu erreichen.

**Herbert Kilian, Autoverleih, Ring 27**  
Hinterhaus, Eingang auch Gartenstraße.

**3-Zimmerwohnung**  
mit Bad zum 1. April von älterem Ehepaar **ge u d t.**  
Preisangeb. unt. T. T. a. b. Geschäftsstelle dies. Blattes.

**Frau Bertha Hasler**  
begeht am 29. Januar 1939 ihren 77. Geburtstag.  
Wir gratulieren!

**Bergschlüssel Leutchen**  
Sonntag, den 29. Januar 1939  
**Bockbierfest mit Tanz**  
ff. Bockwürstchen - Bockkappen  
Es laden freundlichst ein  
M. Schiebeck und Frau.

**Winter-Schluß Verkauf**  
Beginn am 30. Januar 1939  
**Grosser Posten Seiden-, Woll- und Waschstoffe**  
bedruckt, ausreichend für **Kleider, Blusen u. Kinderkleider**  
alles fabelhaft billig  
**Webstofflager Jütte**  
Bad Landeck, Kirchstr. 2  
Glas, Neißeblicke  
Sabelschwerdt, Ring 17.

**Buchhändler-Lehrling**  
stellt zum 1. April ein.  
Deutsche Buchhabe.

**Ihren Bruch**  
empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie denn noch nicht mein feil. Jodstein behandeltes Reform-Augelent-Bruchband? Wie ein Muskel löst sich die weiche, fache Polste kreuzen von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Hüften oder Heben. Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen. Rein Seiden-, od. fellebend. leicht verwaschen. Möbiers 2. 2. Post. ersell. Überzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen und beständigen Wertenernungen unentbehrlich in:  
**Bad Landeck, Hotel „Blauer Stroh“, Dienstag, d. 31. Jan. d. 14<sup>15</sup> 5. 18 Uhr.**  
**D. Kleißner - Streisbach (Wfals)**

**Einweichen mit Henko**  
Smart Arbeit und Schont die Wäsche!  
Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda

**Parteiamtliche Nachrichten**  
NS. Frauenliga und Deutsches Frauenwerk.  
Dienstag, den 31. 1. Heimabend um 20 Uhr im SA.-Heim.  
**NSDAP Ortsgruppe Bad Landeck.** Der Kameradschaftsabend am Montag, den 30. Jan. 1939 im Hotel Blauer Stroh beginnt, damit die Reichstagsführung ungehindert übertragen werden kann, bereits im 19<sup>15</sup> Uhr.  
Heil Hitler! Olbrich, Ortsgruppenleiter.

**3-4-Zimmer-Wohnung** möglichst mit Bad für sofort Schriftliche Angebote unter W. 50 gesucht.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Römisch-katholische Kirche.  
Sonntag, den 29. Januar 1939, 7/7 Uhr hl. Messe, 8/8 Uhr Schölergottesdienst mit Gemeinschaftskommunion, 10/10 Uhr Hauptgottesdienst, 1/5 Uhr nachm. Kindheit-Jesu-Andacht mit Predigt und Sperrgang der Kirchengemeinde.  
Freitag und Sonnabend nachmittag 1/5 Uhr Kindheit-Jesu-Andachten.  
Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 29. Januar, 4. n. Epiphantas. 1/410 Uhr Gottesdienst mit Segne und Geier des hl. Abendmahls.  
Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr Abendandacht im Versammlungsraum der Kirche.

**Neue Gänsefedern**  
doppelt gereinigt, zum Selbstschleifen, 2,50, bessere 3,00 1/2 kg Kleinstripp und füllfertige preiswert. Verlangen Sie Muster.  
**Gr. A. Schäler,**  
Gänsemäherer  
Neutreiberei-Grube.

**500 RM.**  
auf Hausgrundstück zur 1. Stelle gesucht.  
Stärkeres l. b. Geflecht, dieses Blattes.  
Diese Klein-Anzeige kostet nur **60 Pfg.**